

6. Fazit und Ausblick

Der Biokratieansatz sollte weiterentwickelt und für die Nachhaltige Entwicklung dienstbar gemacht werden. Dies betrifft sowohl Beiträge zur Schärfung der Konturen des Nachhaltigkeitskonzeptes, als auch zu deren Operationalisierung und organisatorischer Umsetzung sowie insgesamt auch zur Aufklärung über die zentralen Herausforderungen, Inhalte und Erfordernisse einer Nachhaltigen Entwicklung.

Für den Biokratieansatz sind drei Aufgaben zentral:

1. Begründung des Primates der ökologischen Komponente (Überlebenssicherung, Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen) innerhalb der Nachhaltigkeitstriade ökonomischer, ökologischer und sozialer Teilaspekte/Teilziele.
2. Entwicklung von Operationalisierungskonturen für die Beachtung und Durchsetzung dieses Primates.
3. Entwicklung von demokratiebasierten und demokratie-stärkenden Ansätzen zur organisatorischen Umsetzung des Primates der ökologischen Komponente bzw. der entwickelten Operationalisierungskonturen.

Im vorliegenden Artikel wird zur Ableitung von Konturen bzw. Ansätzen zur Operationalisierung des Primates ökologischer Erfordernisse der Fokus auf den Lebensraumschutz durch die Einhaltung der Prinzipien funktionsfähiger ökologischer Kreis-

läufe sowie einer daraus abgeleiteten Kreislaufwirtschaft begründet und dargestellt (Kap. 3).

Aus den Recherchen zum Verhalten allgemein (unter Beachtung der Erkenntnisse von Verhaltensbiologie und Hirnforschung) sowie zu den Potentialen kreislaufgerechten Verhaltens (Kap. 4) werden unter Nutzung der Erkenntnisse des Kap. 3 zur Kreislauf(wirtschafts)orientierung Ansätze zur exemplarischen inhaltlichen Ausgestaltung und organisatorischen Umsetzung (Kap. 5) des Biokratieansatzes abgeleitet. Damit soll ein Diskussionsbeitrag zur Profilierung des Biokratieansatzes geliefert werden, der

- einerseits die Verhaltenslenkungsaspekte beleuchtet (bei besonderer Relevanz der Reaktivierung genetischer Prägnungen),
- andererseits die Einhaltung der Prinzipien ökologischer Kreisläufe bei allen menschlichen Natureingriffen als Maßstab der Operationalisierung des Primates der ökologischen Komponente, also als Maßstab bestmöglicher Sicherung von Überlebensdienlichkeit/Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen deklariert.

Mit dem letztgenannten Operationalisierungsmaßstab, der Kreislaufgerechtigkeit, korrespondieren auch folgende Positionen:

1. Von seinen genetischen Verhaltensprogrammen her ist der Mensch auf das Überleben und die Entfaltung (Gesundheit, Fitness, Vermehrung) der eigenen Art getrimmt. Eine Verhaltensausrichtung auf den „Schutz von Lebewesen um ihrer selbst Willen“, auf eine „Gleichberechtigung allen Lebens“, auf eine „parlamentarische Interessenvertretung spezifischer Individuen und Arten“ o.ä. jenseits dieser Verhaltensprogramme ist dem Menschen

mehrheitlich nicht gegeben bzw. nicht erwart- und zumutbar.

2. Die Forderung nach spezifischem Schutz einzelner Individuen bzw. Arten kann für die natürlichen Kreisläufe kontraproduktiv sein (z.B. Waschbärenschutz).
3. Die Dialektik von Schutz und Nutzung (bzw. begrenzendem Eingriff) ist unter Kreislaufwirtschaftsgesichtspunkten zu gestalten.
4. Zumutbar ist dem Menschen sehr wohl, Verantwortung für die Folgen menschlicher Eingriffe in die Natur jenseits seiner Position als Naturwesen (also als Kulturwesen unter Nutzung von Technik) zu übernehmen. Auch hier gilt die Kreislaufgerechtigkeit als Maßstab, die ethische Aspekte des Umgangs sowohl mit Wild- als auch mit Haustieren ausdrücklich einschließt, denn die Urquellen ethischer Verhaltensausrichtung liegen in den genetischen Prägungen (die deshalb auch so etwas, wie eine „Letztbegründung“ verkörpern könnten).

Die vorgelegten Gedanken bedürfen der weiteren Vertiefung, Präzisierung und Diskussion, wobei die erarbeiteten Befunde und Konturen hilfreich sein könnten.

Jenseits aller Erfordernisse der Vertiefung dieser Diskussion über Biokratie bleibt in Weiterführung von L. Erhard („Wirtschaft ist unser Schicksal“) mit Blick auf die Bewahrung des Lebens für möglichst viele Menschen und Generationen (im Einklang mit gut, sinnvoll und frei leben) festzuhalten: „Nachhaltigkeit ist unser Schicksal“. Der Biokratieansatz kann eine Hilfe sein, unser Schicksal zukunftsichernd in die Hand zu nehmen.